



Knochenjobs in der Gießerei, die nur wenige jahrelang durchhalten: Wir baden aus, was die Politik angerichtet hat.

Fotos: Heiko Stumpe

Kaputt schon vor der Rente

BEI HARZ GUSS ZORGE SCHAFFT KEINER DIE RENTE MIT 67

Bei Harz Guss Zorge sind 16 Prozent der 600 Beschäftigten schwerbehindert. Das liegt an den Knochenjobs. Trotzdem versuchen Betriebsrat und Geschäftsführung, die Arbeit zu erleichtern. Die Beschäftigten schleppen sich so durch, bis es nicht mehr geht. Und nehmen dafür eine geringere Rente in Kauf.

Es ist ein Knochenjob. Seit 28 Jahren schuftet Jörg Mückenheim bei Harz Guss. Gußstücke kontrollieren. Langes Stehen, schweres Heben. Zwei Operationen an den Knien. Ein Behinderungsgrad von 30. Lange Fehlzeiten.

Dann kam der zweite Glühofen. Ein Segen. Jetzt kann rund um die Uhr an sieben Tagen produziert werden. Dadurch entstanden Arbeitsplätze für Schwerbe-



Die Rente mit 67 ist nicht zu schaffen: Die Betriebsräte Josef Welzel und Inge Altekruse-Wedler.

hinderte. Jetzt sitzt Mückenheim als Teamleiter der Qualitätskontrolle am Schreibtisch. »Ich habe eine Chance, bis zur Rente durchzuhalten.« Dabei ist er erst 53.

»Die Arbeit in einer Gießerei

ist mehr als hart«, sagt Betriebsratsvorsitzender Josef Welzel, »das sollten sich die Politiker mal ansehen. Die Rente mit 67 ist nicht zu schaffen.«

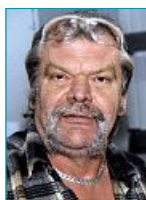
Dabei gibt sich das Management durchaus Mühe. »Wir versuchen gemeinsam, die Arbeitsplätze zu erleichtern«, sagt Inge Altekruse-Wedler, die stellvertretende Betriebsratsvorsitzende. Sie vertritt

auch die Schwerbehinderten. Seit 1997 wurden bei Harz Guss rund 85 Projekte umgesetzt. 7,4 Millionen Euro investierte das Unternehmen, 4,5 Millionen davon kamen vom Integrationsamt.

Doch trotz der Erleichterungen etwa durch Verbesserungen der Ergonomie und zunehmender Automation sind keine Schonarbeitsplätze entstanden. »Das sind Knochenjobs, die nur wenige über die Jahre durchhalten«, sagt Josef Welzel. »Die meisten gehen mit 63 in Rente, vorher geht ja nichts. Und nehmen dafür Abschlüsse in Kauf.«

Also schleppen sich die Beschäftigten durch. Karl-Heinz Schulz hat zwei neue Hüftgelenke und einen Behinderungsgrad von 50. Er ist seit 45 Jahren bei Harz Guss, hat jetzt einen neuen, leichteren Arbeitsplatz bekommen. Trotzdem kann er nicht in Rente, er ist erst 61.

Inge Altekruse-Wedler: »Wir baden hier auf dem Rücken der Kollegen aus, was die Politik angerichtet hat.« ■ Annette Vogelsang



Frank Grüning, 60, arbeitet in der Kernmacherei

»Seit September 1968 schufte ich in einer Gießerei. Meine 45 Versicherungsjahre sind voll. Ich gehe jetzt mit 61 trotz der Abschlüsse, weil ich einfach nicht mehr kann. Jeden Tag 80 Kilometer von Blankenburg und zurück. Dann der Akkord und die Schichten. Das hält keiner aus.«



Klaus-Dieter Albrecht, 47, arbeitet in der Kernmacherei

»Ich war 25 Jahre bei Harz Guss. Die Leistungsverdichtung und die schwere Arbeit machen mich kaputt. Deshalb will ich mit 48 aufhören und versuchen, als selbständiger Steinmetz mein Geld zu verdienen. Meine einzige Chance, bis zur Rente einigermaßen gesund zu bleiben.«



Jürgen Marquardt, 61, hat über 30 Jahre in der Putzerei gearbeitet

»Ich gehe mit 63,5 Jahren trotz der Abschlüsse. Egal, ich will nur weg. Einfach leben, meinen Garten genießen, mit dem Hund spaziergehen. Leider muss ich noch bis März 2016 durchhalten, denn eine Altersteilzeit kann ich mir nicht leisten. Ich bräuchte noch einen Job nebenher.«

Wie Bosch die Jobs rasiert

**BOSCH GRÖSSTER
JOBVERNICHTER
IM NORDEN**

Um den Gewinn von 3,9 auf 8 Prozent zu heben, verlagert der Bosch-Konzern immer mehr Großserien ins angeblich billigere Ausland. Schleichend hat sich Bosch damit zum größten Vernichter von Arbeitsplätzen in Niedersachsen entwickelt.

Der Bosch-Standort in Göttingen zählte mal über 2000 Beschäftigte. »Als ich 1991 zu Bosch kam«, sagt Betriebsratsvorsitzender Martin Aschemann, 59, »da hatten wir noch 1300 Arbeitsplätze.«

Diese Zeiten sind lange vorbei. Im Moment bietet der Standort noch 650 Jobs. Doch geht es nach dem Werksleiter, dann sollen 80 Arbeitsplätze bis Ende 2014 rasiert werden. Und bis 2020 stehen weitere 280 Jobs auf der Streichliste.

Nach den Vorstellungen des Managements sollen letztlich in der Neustarter-Fertigung vielleicht 120 Arbeitsplätze verbleiben.« Der Rest ginge nach Osteuropa, in die Ukraine und in die Slowakei. Martin Aschemann: »Wir erarbeiten jetzt mit einem externen Berater ein Alternativkonzept. Diesen Ausverkauf werden wir uns nicht gefallen lassen.«



Keine sozialverträglichen Totengräber: Die Betriebsratsvorsitzenden Martin Aschemann (Göttingen), Stefan Störmer (Hildesheim) und Achim Brandt (Salzgitter)

Ähnlich agiert Bosch am Standort Hildesheim. Auch hier soll die Großserienfertigung aufgegeben werden und in Billiglohnländer verlagert werden. Auch hier das gleiche Konzept: Niemand wird entlassen, der Abbau läuft schleichend über Abfindungen und Altersteilzeit.

Betriebsratsvorsitzender Stefan Störmer, 44: »Wir produzieren jetzt 3,6 Millionen Starter im Jahr und sollen ab 2015 auf 1,1 Millionen runterfahren. Dabei hatten wir vor zehn Jahren noch ein Volumen von neun Millionen Startern im Jahr.«

Zur Zeit zählt der Standort, der aus insgesamt vier Bosch-Betrieben besteht, noch 3500 Beschäftigte. 400 feste Jobs sollen in den nächsten vier Jahren vernichtet werden, alles ohne be-

triebsbedingte Kündigungen. Zu Hochzeiten schafften im Hildesheimer Wald mal über 14000 Menschen, noch im Jahr 2000 waren rund 5500 an Bord.

Seit dem Sommer rechnet der Betriebsrat mit einem Sachverständigen den Zahlenwust durch, mit dem Bosch den Abbau betriebswirtschaftlich begründen will. Störmer: »Das ist alles nicht nachvollziehbar.

Wir wollen uns nicht als sozialverträglicher Totengräber beteiligen, sondern wir versuchen, möglichst viele industrielle Arbeitsplätze zu erhalten.«

In Salzgitter etwa sind seit 2005 rund 1000 Jobs rasiert worden. »Immer mehr Steuergeräte gehen nach Ungarn,« kritisiert Betriebsratsvorsitzender Achim Brandt, 58, »dabei haben wir dem Management jetzt nachgewiesen, dass wir selbst bei hohen Stückzahlen produktiver sind.« ■

Forderungen für die Tarifrunde 2015 diskutieren

Was wollen die Mitglieder? Das diskutierten rund 200 Betriebsräte und Vertrauensleute auf der tarifpolitischen Konferenz am 13. November in Hannover. Bezirksleiter Hartmut Meine forderte die rund 275000 Mitglieder im Bezirk auf, ab sofort in den Betrieben über mögliche qualitative Forderungen zur Tarifrunde 2015 zu diskutieren.

Grundlage sei die Beschäftigtenbefragung der IG Metall von April bis Juni 2013. Von den 514000 Befragten hätten sich al-



Tarifrunde 2015 planen: Die Bezirksleiter Hartmut Meine und Jörg Hofmann am 13. November in Hannover

lein 50000 im Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt beteiligt. »Die Ergebnisse sollen in

konkreten Handlungsbedarf einfließen«, sagte Meine, »die Debatten im Bezirk werden wir auf einer Tagung am 13. Februar 2014 zusammenfassen.«

Jörg Hofmann, designierter Zweiter Vorsitzender der IG Metall und fortan zuständig für Tarifpolitik, kündigte an, am 20. Mai 2014 in einer Konferenz in Frankfurt die bezirklichen Diskussionen zu bündeln: »Wer die Bedürfnisse im Betrieb kennt, kann auch passgenaue Antworten geben.« ■

IN KÜRZE

Tolle Angebote im Bildungsprogramm 2014

80 Seiten, im handlichen Format: Ab sofort lädt das neue Bildungsprogramm 2014 des Bezirks zu einer Fülle von spannenden Seminaren ein. Neu sind Angebote wie »Was ist Demokratie?«, »Widerspruch organisieren« oder »Utopie denken – Realität verändern«.



Carsten Maaß

Carsten Maaß, in der Bezirksleitung zuständig für die Bildung: »Allein zur Betriebsratswahl 2014 werden ab der ersten Maiwoche alle zwei Wochen neue Betriebsräte in Grundlagen-Seminaren fit gemacht.« Wichtig: Kinderbetreuung gibt's auch. ■

Mehr Geld für Klempner in Niedersachsen

Ab 1. Oktober erhalten die rund 2000 Beschäftigten aus 70 Betrieben der Heizungsindustrie Niedersachsen 3 Prozent mehr Geld, ab 1. September 2014 gibt es weitere 2,5 Prozent. Azubis erhalten überdimensional mehr: Die Vergütung steigt um 9,5 Prozent bis 2015 – eine notwendige Maßnahme gegen den drohenden Facharbeitermangel. ■

Impressum

IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover, Telefon 0511-16 40 60, Fax 0511-16 40 650, E-Mail: Norbert.Kandel@igmetall.de

Homepage:

igmetall-niedersachsen-anhalt.de

Verantwortlich: Hartmut Meine, Redaktion: Norbert Kandel.

915 Jubilarinnen und Jubilare

**JUBILAREHRUNGEN
WAREN GUT BESUCHT**

Die IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz hat auch in diesem Jahr ihre Jubilare geehrt. Die drei Jubilarehrungen wurden durch den Magier Mister Lu verzaubert. Die Festreden hat das ehemalige Vorstandsmitglied Horst Schmitthenner gehalten. Die Jubilarinnen und Jubilare nutzten die Feierlichkeiten auch, um Erinnerungen auszutauschen. Ein Teil engagiert sich auch in der Seniorenarbeit.



Fotos: Dieter Kühne

Mister Lu bei der Jubilarehrung in Osterode.

»Es gibt nicht viele Organisationen, die so viele langjährige Mitglieder haben«, beglückwünschte Horst Schmitthenner, ehemaliges Vorstandsmitglied der IG Metall die Ju-

das Mitbestimmungsgesetz heute ein wichtiger Bestandteil unserer Demokratie ist.

»915 Jubilarinnen und Jubilare zeigen, wie verankert die IG Metall in der Region ist«, sagt Martina Ditzell. Die Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz hat die Begrüßungsrede in Göttingen gehalten. »Die Mitglieder sorgen dafür, das die IG Metall ein Gesicht bekommt.«

Zu den Jubilaren gehörten auch Manfred

Zaffke, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz und sein Vorgänger Gerd-Uwe Boguslawski. Beide feierten 40 Jahre Mitgliedschaft. Zudem feierte Brigitte Sengen von der Geschäftsstelle der IG Metall in Northeim

25-jähriges Jubiläum und Wilfried Fleischmann, der vor seinem Ruhestand bei der IG Metall Goslar-Osterode gearbeitet hat, ist seit 40 Jahren Mitglied.

Ditzell begrüßte auch Herbert Rakebrandt, 74, der den Seniorenausschuss in Göttingen leitet: »Der Seniorenausschuss bietet vielfältige Veranstaltungen. Jeder der Interesse hat, ist herzlich eingeladen.«

In Northeim waren erstmals auch die Jubilare der Nebenstelle Uslar dabei. ■



**Martina Ditzell begrüßte die Jubilare in Göttingen:
»Die Mitglieder geben der IG Metall ein Gesicht.«**

bilare. »Die IG Metall ist nur so stark, weil sich viele Mitglieder engagieren.« Schmitthenner führte die Jubilare durch eine spannende Zeitreise der Gewerkschaftsgeschichte. Vor allem die Mitglieder, die sechzig Jahre dabei sind, gehören zu der Gründergeneration. Sie haben viel dazu beigetragen, dass

JUBILARE

Landkreise Goslar und Osterode

415 Jubilarinnen und Jubilare: 25 Jahre – 132, 40 Jahre – 172, 50 Jahre – 71 Personen und 60 Jahre – 40 Mitglieder. Die Jubilarehrung war am 26. Oktober 2013 in der Stadthalle Osterode.

Landkreis Göttingen

298 Jubilarinnen und Jubilare: 25 Jahre – 148, 40 Jahre – 114, 50 Jahre – 27 Personen und 60 Jahre – 9 Mitglieder. Die Jubilarehrung war am 8. November 2013 im Hotel Freizeit in Göttingen.

Landkreis Northeim

202 Jubilarinnen und Jubilare: 25 Jahre – 112, 40 Jahre – 61, 50 Jahre – 20 Personen und 60 Jahre – 9 Mitglieder. Die Jubilarehrung war am 23. November 2013 in der Stadthalle Northeim.



Festredner bei allen drei Veranstaltungen war Horst Schmitthenner, ehemaliges Vorstandsmitglied der IG Metall.

Impressum

IG Metall
Süd-Niedersachsen-Harz
Teichstraße 9-11,
37154 Northeim
Telefon 05551 988 70-0

snh.igmetall.de

Redaktion: Martina Ditzell
(verantwortlich)



**Herbert Rakebrandt ist Vorsitzender des
Seniorenausschusses Göttingen: »Jeder der
Interesse hat, ist herzlich eingeladen.«**

Die Rente soll den Lebensstandard sichern!

SENIOREN IN DER IG METALL

Die IG Metall bietet Seniorinnen und Senioren ein breites Angebot. Jeweils in den Bereichen Alfeld, Hameln und Hildesheim organisieren Senioren Veranstaltungen, Podiumsdiskussionen und Fahrten. Sie informieren über Sozialrechtsfragen und beraten in Rentenangelegenheiten.

»Es ist ein Skandal, dass die Politik die umlagefinanzierte Rente zu Gunsten von Privatversicherungen reduziert hat und damit die gesetzliche Rente sinkt«, meint Henry Kirch, Vorsitzender des Arbeitskreises Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit (AGA) im Bezirk der IG Metall Niedersachsen und Sachsen-Anhalt und Sprecher der Senioren in Alfeld. Deshalb haben die Mitglieder des AGA am 14. August 2013 eine Resolution zur Vorlage in den Delegiertenversammlungen der IG Metall-Geschäftsstellen verabschiedet: »Die Renten müssen an die allgemeine Einkommenspolitik angekoppelt werden.«

»Wir beteiligen uns auch an Infoständen der IG Metall, um die Öffentlichkeit für gesellschaftspolitische Themen zu sensibilisieren«, berichtet Günter Engel, Seniorensprecher des Arbeitskreises Hildesheim. So hat die IG Metall mit ihrer bundesweiten Kampagne »Gute Arbeit – gut in Rente« einen politischen Kurswechsel gefordert.



Sprecher der IG Metall-Seniorinnen und Senioren: Günter Engel (Hildesheim), Henry Kirch (Alfeld) und Walter Flessel (Hameln)

Hintergrund: Das Rentenniveau soll von 51 auf 43 Prozent geschrumpft werden. Das Renteneintrittsalter soll gegen den Widerstand der Gewerkschaften auf 67 Jahre steigen. Bei einem Bruttoentgelt von 1900 Euro bleiben dann nur 708,92 Euro Nettorente übrig, die wiederum aufgrund der Inflation an Wert verliert.

»Die IG Metall ist ein kompetenter und durchsetzungstarker Partner in Sachen Arbeit und Rente«, sagt Walter Flessel, Sprecher der Senioren Hameln. »Ich informiere deshalb regelmäßig über die Arbeit der IG Metall, über Arbeitslosenthemen und politische Entwicklungen.« So haben die Hamelner noch zwei Arbeitskreise in Salzhemmendorf und Lauenstein. In Hameln wird Walter Flessel von Klaus Stenzel unterstützt und Dieter Stade möchte einen neuen Arbeitskreis in Bad Münder aufbauen. Zudem bietet die IG Metall ihren Mitgliedern kostenlosen Rechtsschutz und Beratung an.

Die drei Seniorensprecher sind sich einig: »Damit sich die IG Metall weiter auch für die Belange der Senioren, Vorruheständler und Altersteilzeiter einsetzen kann, braucht sie noch mehr Aktive.« Deshalb schreiben sie alle über 50-Jährigen an. »Eine starke Gemeinschaft braucht viele Mitglieder.«

Doch bei allem Engagement kommt auch das Gesellige nicht zu kurz. Es gibt Feiern und Fahrten. »Ob in den Bundestag, in den Spreewald oder zur Betriebsbesichtigung. Es macht einfach Spaß«, meint das Dreier-Gespann. ■

TERMINE

Senioren laden ein

■ **17. Dezember 2013, 10 Uhr**
Reisereportage über die Ostseeinsel Usedom, Referent: Dr. Fred Martin, Apotheker aus Hildesheim, Ort: AWO-Haus, Goslarsche Str.1 (am Pvh)

■ **18. Februar 2014, 10 Uhr**
Vortrag über Palliativmedizin, Referent: Dr. med. Berthold Volger, Chefarzt des Aneos Klinikums in Alfeld, Ort: Regionalbüro Alfeld, Kalandstraße 4

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen oder den Senioren-Arbeitskreisen bei Burkhard Miehe. Telefon: 05121-769512

► Burkhard.Miehe@igmetall.de

Impressum

IG Metall
Alfeld-Hameln-Hildesheim,
Bahnhofstraße 18-20, 31785
Hameln, Telefon 0 51 51 -936
68-0; Alfeld, Telefon 0 51 81-
84 61-0; Hildesheim, Telefon
0 51 21- 76 95- 0

► alfeld-hameln-hildesheim.igmetall.de
Redaktion: Uwe Mebs
(verantwortlich)



Veranstaltung (oben) zur Bundestagswahl am 9. April 2013 in Delligsen mit 140 Teilnehmern der Seniorenarbeitskreise Alfeld und Hildesheim

Ausflug zum Hexentanzplatz



Podiumsdiskussion (links unten) am 15. August 2013 im Naturfreundehaus mit 70 Seniorinnen und Senioren der Seniorenarbeitskreises Hameln



HINWEIS

Öffnungszeiten

Die Verwaltungsstelle ist in den Feiertagswochen zu folgenden Zeiten geöffnet:

■ Montag, 23. Dezember:

9 – 12 Uhr

■ Freitag, 27. Dezember:

9 – 12 Uhr

■ Montag, 30. Dezember:

9 – 12 Uhr

Am 24. und 31. Dezember ist die Verwaltungsstelle geschlossen.

DIE IG METALL HANNOVER

wünscht allen Mitgliedern und deren Familien eine besinnliche Weihnachtszeit, angenehme Tage der Erholung und für das nächste Jahr Glück, Gesundheit und gemeinsame Erfolge!



Impressum

IG Metall Hannover
Postkamp 12
30159 Hannover
Telefon 0511 124 02-0
Fax 0511 124 02-41
E-Mail:
hannover@igmetall.de

Internet:
igmetall-hannover.de
Redaktion:
Dirk Schulze (verantwortlich),
Pia Pachauer

Das war das Jahr (schon fast)

RÜCKBLICK 2013 | Wie war das Jahr aus Sicht der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer?

Über drei Monate betriebsratslos bei VWN, Kurzarbeit und 29-Stunden-Woche bei Komatsu-Hannomag, Kurzarbeit auch bei TRW, Kämpfe um Arbeitsplätze bei Siemens, Vodafone und anderen, Leih-Arbeitnehmerinnen und -Arbeitnehmer werden in etlichen Betrieben zuerst abgebaut. Demos gegen Neonazis in Hannover und Bad Nenndorf. Der Tag der Arbeit findet das letzte Mal auf dem Klagemarkt statt. Ein Tarifabschluss nach Warnstreiks für viele Branchen mit langer Laufzeit: 3,4 Prozent und 2,2 Prozent im nächsten Jahr. 2013 war aber auch: Etliche neue Betriebsratswahlen, große IG Metall-Beschäftigtenbefragung (7300 in Hannover, über 500 000 bundesweit) und Großdemo für einen Politikwechsel. Unsere Forderungen nach Mindestlohn und mehr Mitbestimmung für Betriebsräte bei Werkverträgen wird mehrheitsfähig. Etwa



Dirk Schulze mit dem Künstler Nabo Gass vor der neuen Fassade mit Brenner-Zitat: »Nicht Ruhe, nicht Unterwürfigkeit gegenüber der Obrigkeit ist die erste Bürgerpflicht, sondern Kritik und ständige demokratische Wachsamkeit.«

600 Rechtsfälle im Arbeits- und Sozialrecht für die Mitglieder. Wir gewinnen wieder weit über 1000 neue Mitglieder. Prominente Auftritte unter anderen von Annelie Buntenbach (Jubilarehrung) und Heribert Prantl (Funktionärskonferenz). Der Vertrauenskörperleiter von VWN wird DGB-Regions-Geschäftsführer, neue IG Metall-Homepage, Gründung der worker-wheels-Gruppe und neues

Otto-Brenner-Denkmal an unserem Haus (s. Foto). Kultur mit Bengt Kiene, Spätlese und Ausstellungen im IG Metall-Haus. Politik: rot-grün neu im Land, Abwahl von schwarz-gelb im Bund, Wahl des neuen Oberbürgermeisters Stefan Schostok.

Das alles, und noch viel mehr... Einiges passiert auch noch im »alten« Jahr: zum Beispiel die Nikolausaktion der Jugend. ■

JAV Konferenz

Jugend- und Auszubildendenvertreter fordern Bildungsrevolution



Am 14. November kamen über 50 JAVis aus hannoverschen Betrieben zu einem Kongress zusammen. Auf dieser von Ehrenamtlichen selbstständig organisierten Veranstaltung diskutierten die Jugendlichen Themen wie die Übernahme, Beurteilungssysteme und die Qualität der Ausbildung. Einhellige Meinung aller Beteiligten:

das deutsche Bildungssystem braucht auf allen Ebenen deutliche Verbesserungen. Diese Forderung nach einer »Revolution Bildung« unterstrichen die Jugendlichen auf einer gemeinsamen Aktion in der Innenstadt. Zukünftig wird die IG Metall-Jugend zu diesem Thema deutlicher Position beziehen. ■

Funktionärskonferenz

Auf der diesjährigen Funktionärskonferenz am 26. Oktober im HCC standen die Inhalte im Zeichen der Betriebsratswahlen 2014. Heribert Prantl aus der Chefredaktion der Süddeutschen Zei-

tung ging in seinem Referat auf die Zusammenhänge von Sozialstaat und Mitbestimmung ein. Anschließend diskutierte er das Thema mit den über 170 Teilnehmenden. ■



Jubilare in Bückeburg geehrt

**50 JAHRE IG METALL
STADTHAGEN**

Am 9. Februar 1963 wurde die IG Metall Stadthagen neu aus der Taufe gehoben. Damit wurde aus dem ehrenamtlichen Engagement ein Gewerkschaftsbüro mit hauptamtlich Beschäftigten. Bei der Jubilarehrung am 23. Oktober 2013 in Bückeburg hat Günter Drieschner an die Anfänge erinnert. Drieschner war ehrenamtlicher Bevollmächtigter der Verwaltungsstelle Stadthagen.

Fotos: Rüdiger Schulz



60 Jahre in der IG Metall: Festredner Günter Drieschner (rechts)



50 Jahre in der IG Metall: Erster Bevollmächtigter Thorsten Gröger (rechts)



40 Jahre in der IG Metall



25 Jahre in der IG Metall

»Ohne Euren Einsatz hätte die IG Metall nicht so viel erreichen können«, dankte Thorsten Gröger, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Nienburg-Stadthagen, den 331 Jubilaren. »Die IG Metall ist nur so stark, wie ihre Mitglieder sich einbringen.« Es gab allen Grund zum Feiern, denn die IG Metall Stadthagen hat 50-jährigen Geburtstag.

Die IG Metall blickt auf eine lange Tradition im Schaumburgerland zurück. Als am 9. Februar 1963 im »Goldenen Engel« die Vertreterversammlung die Verwaltungsstelle Stadthagen gegründet wurde, ist eine neue Gewerkschaftskultur entstanden. Von nun an standen hauptamtliche Gewerkschafter den Mitgliedern mit Rat und Tat zur Seite.

Günter Drieschner war damals schon dabei. Der damalige Betriebsratsvorsitzende bei Rentrop (heute Faurecia) war zunächst Bevollmächtigter der ehrenamtlich geführten Verwaltungsstelle und wurde später ehrenamtlicher zweiter Bevollmächtigter der neuen Verwaltungsstelle Stadthagen. Er hat bei der Jubilarehrung einen spannenden Rückblick auf die Höhepunkte der regionalen Gewerkschaftsarbeit gegeben.

Der Anfang war nicht einfach. Zumal sich die Bückeburger und Stadthäger zusammenraufen mussten, um in der Verwaltungsstelle Stadthagen zu fusionieren. Erst ein Vorstandsbeschluss machte den Weg zur Fusion frei. Drieschner: »Doch dann entwickelte sich eine fruchtbare und konstruktive Zusammenarbeit«.

Kooperation wurde auch von den damaligen Ersten Bevollmächtigten Helmut Weber aus Stadthagen und Herbert Gromoll aus Nienburg groß geschrieben. Die gute Zusammenarbeit der beiden eigenständigen Verwaltungsstellen Stadthagen und Nienburg wurde später von Detlef Kunkel (Stadthagen) und

Uwe Christensen (Nienburg) fortgesetzt.

Mit der Neugliederung von Nienburg und Stadthagen 2008 flossen die verschiedenen Arbeitskulturen zu einer neuen Gewerkschaftsarbeit in der IG Metall Nienburg-Stadthagen zusammen. Thorsten Gröger: »Wir haben mit der Neugliederung die Entwicklung in der Region aufgefangen und eine neue Betreuungsstruktur der Betriebe aufgebaut.«

Gemeinsam mit den Interessenvertretern in den regionalen Betrieben bietet die IG Metall ein großes Angebot für Ihre Mitglieder zum Beispiel bei ZF und in vielen Klein- und Mittelbetrieben. Gröger: »Wir sind betrieblich und gesellschaftspolitisch präsent.«

In seiner Festrede hat Gröger auch die wichtige politische Arbeit hervorgehoben. »Die Rente mit 67 war die größte politische Fehlentscheidung der letzten Jahre«, betont Gröger. »Die IG Metall wird sich weiter für einen flexiblen Ausstieg statt mit 67 engagieren.« Dafür setzen sich viele Ehrenamtliche in den Betrieben, in der IG Metall und in der Öffentlichkeit ein.

Gröger erinnerte auch an entscheidende politische Ereignisse in den Eintrittsjahren der jeweiligen Jubilarinnen und Jubilare: »Gewerkschafter haben auch immer wieder Geschichte geschrieben.« ■

Impressum

IG Metall Nienburg-Stadthagen
Probsthäger Straße 4
31655 Stadthagen und
Mühlenstraße 14
31582 Nienburg
Telefon 05721-97 44-0 und
05021-96 00-0

► igmetall-nienburg-stadthagen.de

Redaktion: Thorsten Gröger
(verantwortlich)

TERMINE

Arbeitskreis Senioren

■ 3. Dezember, 14.30 Uhr

Jahresabschluss

Die Veranstaltung findet in der Gaststätte »Zum Schreiberstübchen« am Bröckerweg 55 statt.

Interessierte Kolleginnen und Kollegen bitten wir um Anmeldung unter Telefon 0541 338 38-0.

BÜRO GESCHLOSSEN

Liebe Kolleginnen und Kollegen, unser Büro bleibt vom 23. Dezember bis einschließlich 3. Januar geschlossen. In sehr dringenden Rechtschutzangelegenheiten steht der DGB-Rechtsschutz am **23. Dezember** und dann wieder ab dem **2. Januar** als Ansprechpartner zur Verfügung. Telefon 0541 35 07 80.



FROHES FEST

Das Team aus Osnabrück wünscht allen Kolleginnen und Kollegen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2014.

Impressum

IG Metall Osnabrück
August-Bebel-Platz 1
49074 Osnabrück
Telefon 0541 338 38-0
Fax 0541 338 38-1124
E-Mail: osnabrueck@igmetall.de

Internet:

● osnabrueck.igmetall.de
Redaktion: Peter Spiekermann
(verantwortlich), Stephan
Soldanski, Jacqueline Wamhoff

28 280 Jahre IG Metall

JUBILAREHRUNG DER IG METALL

Die IG Metall Osnabrück hatte am Freitag, 15. November, die diesjährigen Jubilare in die festlich geschmückte Osnabrück-Halle eingeladen, um ihnen im Rahmen einer Feierstunde für die langjährige Treue zur IG Metall zu danken.

Insgesamt haben 746 Mitglieder der IG Metall Osnabrück in diesem Jahr Jubiläum:

304 Mitglieder – 25 Jahre

237 Mitglieder – 40 Jahre

110 Mitglieder – 50 Jahre

95 Mitglieder – 60 Jahre

In seiner Eröffnungsrede vor knapp 400 Metallern ging Peter Spiekermann, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Osnabrück, darauf ein, wie groß die Bandbreite der Jubilare ist: Viele der 25-jährigen Jubilare sind schon gleich zu Beginn ihrer Ausbildung in den 1980er Jahren in die IG Metall eingetreten, um vom ersten Arbeitstag an den Schutz einer starken Gewerkschaft zu genießen. Neben diesen jüngeren Jubilaren, die jetzt zum ersten Mal geehrt wurden, waren auch viele Jubilare anwesend, die auf eine 40-, 50- oder sogar 60-jährige Mitgliedschaft zurückblicken können.

Sie sind teilweise kurz nach Gründung der Bundesrepublik in den 1950er Jahren eingetreten und haben in ihrem Arbeitsleben vieles erlebt: Von Kämpfen um die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, um die Verkürzung der Arbeitszeit bis hin zu Wirtschaftskrisen und vielen betrieblichen Auseinandersetzungen.

Spiekermann machte in seiner Rede deutlich, wie wichtig eine starke Gewerkschaft schon damals war und dankte allen, die gemeinsam mit der IG Metall bereits gekämpft haben. »Starke Gewerkschaften sind heute wichtiger denn je, um die zunehmende soziale Schieflage zu verändern.«

Unterstützung erhielt er dabei auch vom diesjährigen Festredner, dem **ehemaligen geschäftsführenden Vorstandsmitglied der IG Metall Wolfgang Rhode**. »Wenn einer alleine träumt, ist



Festredner Wolfgang Rhode

es nur ein Traum. Wenn viele gemeinsam träumen, ist das der Anfang einer neuen Wirklichkeit«, so der brasilianische Erzbischof und Kämpfer für Menschenrechte, Hélder Câmara. Dessen Zitat nahm jetzt Wolfgang Rhode in der Osnabrück-Halle auf. Damit ging er auf die Herausforderungen der heutigen Zeit ein, die allen Gewerkschaftsmitgliedern bevorstünden. Dass er dabei immer wieder durch starken Applaus unterbrochen wurde zeigte, dass er den Nerv der Jubilare getroffen hatte.

Das offizielle Programm wurde begleitet von einem Auftritt von Mitgliedern des Ensembles der Waldbühne Melle mit Auszügen aus ihrem Programm mit Sketchen von »Loriot«. ■



Die Jubilare aus der Zeit des »Wirtschaftswunders« wurden für 50- und 60-jährige Mitgliedschaft geehrt.

TERMINE

Senioren Jahresabschluss

- **4. Dezember, 15 Uhr**
ON Ost, Schützenhaus, Wolfenbüttel, Frankfurterstr. 4
- **5. Dezember, 15 Uhr**
ON West, Vereinsheim Glückauf (am Sportplatz), SZ-Gebhardshagen, Gustedterstraße 125
- **10. Dezember, 15 Uhr**
ON Nord, Nord-West und Broistedt, Gewerkschaftshaus SZ-Lebenstedt, Chemnitzer Straße 33
- **11. Dezember, 15 Uhr**
ON Nord, Nord-West und Broistedt, Gewerkschaftshaus SZ-Lebenstedt, Chemnitzer Straße 33
- **12. Dezember, 15 Uhr**
ON NordOst, Kleingartenverein »Fortuna« SZ-Thiede/Steterburg, Pappeldamm 85
- **13. Dezember, 16 Uhr**
ON Süd, Ratskeller SZ-Bad, Marktplatz 10
- **18. Dezember, 14.30 Uhr**
ON Peine, Gasthaus Bodenstedt /Konrad, Gadenstedt, Am Geierberg 23
Anmeldungen erbeten unter 05172-8881 Kollege Arnold

Nikolaus-Azubi-Party

■ **6. Dezember, 20 Uhr**

REAUFUTION BILDUNG

... ist das Motto, unter dem der Ortsjugendausschuss OJA der IG Metall SZ-PE zu einer Nikolaus-Azubi-Party in die Kulturscheune Salzgitter einlädt. Karten gibt es für drei Euro bei jeder JAV und bei der IG Metall.

Impressum

IG Metall Salzgitter-Peine
Chemnitzer Str. 33
38226 Salzgitter
Telefon 05341-8844-0
Fax 05341-8844-20
E-Mail:
salzgitter-peine@igmetall.de
Internet:
igmetall-salzgitter-peine.de
Redaktion:
W. Räsche (verantwortlich),
I. Biethan, S. Schumann

Gekommen, um zu gehen...

MIGRANTEN: GESTERN UND HEUTE

Am 4. November lud der Betriebsrat der SZFG gemeinsam mit dem Ortsmigrantenausschuß der IG Metall Salzgitter-Peine zu einer Jubiläumsveranstaltung: 50 Jahre Migranten in der Stahlindustrie. Günter Wallraff berichtete von »ganz unten«.

Anfang der 1960er-Jahre gab es in Deutschland keine Arbeitslosigkeit. Ganz im Gegenteil: Hunderttausende Stellen waren unbesetzt – besonders in der Automobil- und Stahlindustrie. Aus ganz Europa wurden »Gastarbeiter« angeworben, vor allem aus der Türkei. Der Werbeslogan »Germania gut« machte in Süd- und Osteuropa die Runde. Täglich kamen Männer mit kleinen Koffern und großen Hoffnungen nach Deutschland. Auch Salzgitter Flachstahl holte sich vor 50 Jahren Unterstützung aus dem Ausland. Heute leben 5300 Menschen mit türkischem Pass in Salzgitter.



V.l.n.r.: Günter Wallraff (Journalist), Ismail Aydemir (BR SZFG), Hasan Cakir (BR Vorsitzender SZFG), Walter Gruber (ehemaliger BR Vorsitzender SZFG)

In der Feierstunde wurde auf die Entwicklung in den vergangenen fünf Jahrzehnten zurückgeblickt. Geschichten von Migranten der ersten Stunden sorgten für Schmunzeln, aber auch für betretene Mienen. Als prominenter Gast schilderte Enthüllungs-Journalist Günter Wallraff seine Eindrücke, die er Mitte der 1980er-Jahre als verkleideter Türke »Ali

Levent« bei Thyssen erlebte. Sicherheitsvorkehrungen, so Wallraff vor 400 Zuhörern, wurden »nur bei den Deutschen« getroffen. In seinem Buch »Ganz unten« schreibt der heute 71-jährige Wallraff: »Der Arbeiter auf der untersten Ebene hatte immer noch einen Türken unter sich, den er rumkommandieren konnte.« Doch die Zeiten haben sich geändert, nicht zuletzt dank des Einsatzes von Betriebsrat und IG Metall. Heute gebe es auf allen Ebenen des Salzgitter-Konzerns türkische Führungskräfte. »Die Integration ist gelungen«, lobte Hasan Cakir, Betriebsrats-Vorsitzender der SZFG. ■

Nach der Wahl ist vor der Wahl – beteilige Dich!

Im Zeitraum vom 1. März bis 31. Mai werden in den Betrieben die Betriebsratswahlen durchgeführt.



Kaum sind die einen fertig mit Wahlkampf, geht es woanders damit los: Alle vier Jahre werden die betrieblichen Interessenvertretungen neu gewählt: Im Früh-

jahr geht es los mit den Betriebsratswahlen, im Herbst folgen die Wahlen zur Jugend- und Auszubildendenvertretung und der Vertrauensperson der Schwerbehinderten.

Betriebliche Interessenvertretung bedeutet insbesondere Stärkung von betrieblicher Demokratie und Arbeitnehmerrechten.

Wissenschaftlich abgesichert ist: Ohne Betriebsräte sind die Arbeitsbedingungen schlechter und das Einkommen niedriger. Die IG Metall ist die gestaltende Kraft im Betrieb: für sichere und faire Arbeit! Daher unterstütze die IG Metall Kandidatinnen und Kandidaten bereits jetzt bei der Listenaufstellung: Beteilige Dich! ■

Öffnungszeiten der Verwaltungsstelle

Wir wünschen Euch allen schöne Feiertage und einen guten Start für 2014 !

Die IG Metall-Verwaltungsstelle mit den Büros in Peine und Salzgitter bleibt zwischen dem 23. Dezember und 3. Januar geschlossen. Ab 6. Januar 2014 sind wir für Euch wieder vor Ort erreichbar. Eventuell ablaufende Fristen in

Rechtsangelegenheiten können in dieser Zeit nicht gewahrt werden. In dringenden Fällen, insbesondere wenn Fristablauf droht, wendet Euch bitte an das **DGB-Rechtsschutzbüro in Braunschweig** 0531-242690, Wilhelmstraße 5.

Ebenfalls zuständig sind die Rechtsantragsstellen des **Arbeitsgericht BS**, Grünwaldstraße 11 0531-238500 beziehungsweise das **Sozialgericht BS**, Am Wendtor 7, 0531-4881500 ■



Sie kämpft um jeden Euro

GELUNGENES MODELLPROJEKT

Die Grundsicherungsbeauftragte der DGB-Rechtsschutz GmbH Naumburg Silvia Dörl hat sich im bisher auf zwei Jahre angelegten »Modellprojekt Grundsicherung« mit aller Leidenschaft für ihre Mandanten eingesetzt. Jetzt hofft sie, dass das Projekt fortgeführt wird. Der Beratungsbedarf ist enorm.

Was macht eine »Grundsicherungsbeauftragte des DGB«?

Dörl: Ich bearbeite alle Verfahren, die das SGB II betreffen, also das Arbeitslosengeld II – Hartz IV. Die Kollegen kommen zu mir mit einem Bescheid, den sie nicht verstehen oder der nicht schlüssig ist. Ich prüfe den Bescheid, führe Widerspruchsverfahren oder bereite für unsere Rechtssekretäre die Gerichtsverfahren vor.

Das gleicht vermutlich einer Detektivarbeit, um die Nadel im Heuhaufen zu finden?

Dörl: Ja, man braucht dafür ein Faible. Inzwischen habe ich schon einen Blick dafür bekommen, wenn Bescheide nicht stimmig sind. Anfangs ließen sich die Jobcenter mit der Beantwortung unserer Widersprüche viel Zeit. Das ist längst nicht mehr so. Meine nervigen Erinnerungsfaxe zeigten

offenbar Wirkung. Ich bin stolz darauf, wenn mir eine Jobcentermitarbeiterin rückmeldet, meine Akten seien alle handwarm, die würden nicht kalt werden, sondern schnell bearbeitet.

Um welche Größenordnungen handelt es sich dabei?

Dörl: Die Zahl der Widerspruchsverfahren ist von 40 im Jahr 2010 und 161 2012 auf 190 im Jahr 2013



Grundsicherungsbeauftragte
Silvia Dörl

gestiegen. Ich kämpfe für meine Mandanten um jeden Euro. Den Ärmsten der Armen zu helfen, macht mir Freude. Für Gewerkschaftsmitglieder ist die Beratung nach telefonischer Voranmeldung kostenlos.

Das DGB-Rechtsschutzbüro befindet sich in der Rosa-Luxemburg-Straße 24 in 06618 Naumburg. Tel: 03445 23 35 80 E-Mail: naumburg@dgbrechtsschutz.de ■

FROHE FESTTAGE

Besinnliche Weihnachtsfeiertage und einen guten Start ins neue Jahr wünscht die Verwaltungsstelle Halle-Dessau allen Kolleginnen und Kollegen.



Foto: Zoo Leipzig

Ist nicht bald Weihnachten?, fragen sich nicht nur die Plümloris im Zoo Leipzig.

Sein Credo: Die Kollegen persönlich ansprechen

38 Eintritte in die IG Metall seit Juni 2013 im Aluwerk Hettstedt

Betriebsratsvorsitzender Egbert Viele kann mit Recht stolz auf sich und seinen Betriebsrat sein: Seit dem 1. Juni 2013 gewannen sie weitere 38 Kolleginnen und Kollegen für die Mitgliedschaft in der IG Metall. Viele persönliche Gespräche waren vonnöten mit dem Tenor: Ein einzelner Bittsteller hat beim Arbeitgeber wenig Chancen, seine Situation zu verbessern. »Unsere Argumentation lautet: Wenn wir unsere Arbeits-

platzsituation ändern wollen, müssen wir uns organisieren!«, sagt der 57-jährige Qualitätsbeauftragte im Aluwerk Hettstedt.

Zu verbessern gibt es einiges in der mittelständischen Firma mit 70 Mitarbeitern - vor allem fehlt es an tarifvertraglichen Leistungen, exakten Arbeitsplatzbeschreibungen, Rechtssicherheit. »Bis zur nächsten Betriebsratswahl 2014 werden wir mit der Sachkompetenz der IG Metall ein

ganzes Stück vorankommen«, äußert sich Egbert Viele nun zuversichtlich. ■



Foto: IG Metall-Archiv

Betriebsratsvorsitzender Egbert
Viele (4.v.li.) mit seinem Betriebsrat

Impressum

IG Metall Halle-Dessau
■ Büro Halle
Böllberger Weg 26
06110 Halle
Telefon 0345 135 89-0
■ Büro Dessau
Grenzstraße 5
06849 Dessau-Roßlau
Telefon 0340 87 14-0
E-Mail:
halle-dessau@igmetall.de
Internet:
halle-dessau.igmetall.de
Redaktion:
Almut Kapper-Leibe (verantwortlich), Jutta Donat

Große Freude in der Kita »Musikus« in Zeitz

IG Metall Halle-Dessau spendet aus Rücklaufgeldern der Beschäftigtenbefragung 600 Euro.



Foto: IG Metall-Archiv

Für jeden ausgefüllten Fragebogen der Aktion »Arbeit: sicher und fair!« versprach die IG Metall Halle-Dessau, einen Euro für soziale Projekte zu spenden. Zu den Adressaten gehören auch die Kids und Erzieherinnen der Kita »Musikus« in Zeitz. Sie dürfen sich über 600 Euro freuen. ■

Die Kindertagesstätte »Musikus« engagiert sich besonders für die musikalische Früherziehung ihrer Steppkes.

733 Jubilare geehrt

SCHÖNE STUNDEN

Die Festveranstaltungen zur Ehrung unserer Jubilare waren wieder ein Höhepunkt. Insgesamt wurden in Magdeburg, Schönebeck, Stendal und Aschersleben 733 Jubilare geehrt: 271 Jubilare für 60 Jahre, 195 für 50 Jahre und 207 für 40-Jahre.



Die Jubilarehrungen fanden auch in diesem Jahr in feierlicher Atmosphäre mit kultureller Umrahmung statt. In ihren Festreden dankten die Redner der IG Metall den Jubilarinnen für ihre Treue und gingen auf aktuelle politische Entwicklungen ein. ■

Sabrina Brandt und Marion Wanski gratulieren den Jubilaren.

Tarifkommission bei messMa hat Arbeit aufgenommen

In einer Mitgliederversammlung am 30. September haben die Kolleginnen und Kollegen bei messMa die IG Metall einstimmig beauftragt, Verhandlungen zum Abschluss eines Tarifvertrages aufzunehmen. Gleichzeitig wurde eine Verhandlungskommission gewählt. Mit dabei Betriebsratsvorsitzender Torsten Weile und Betriebsbetreuer Axel Weber von der IG Metall Magdeburg-Schönebeck angehören. Am 14. Okto-



Klare Verhältnisse bei der Wahl der Tarifkommission am 30. September

ber 2013 fand ein erstes Sondierungsgespräch mit der Arbeitgeberseite statt, bei dem sich die Geschäftsführung bereit erklärte,

Wirtschaftskennzahlen vorzulegen. Als Termin für das zweite Sondierungsgespräch wurde der 2. Dezember vereinbart. ■

Bei Burger Küchenmöbel droht Arbeitskampf

Die Belegschaft von Burger Küchenmöbel hat vor Beginn der Verhandlungen am 5. November mit einem Warnstreik deutlich gemacht, dass das erste Angebot für sie in keinsten Weise akzeptabel war. Die Geschäftsleitung wies das von der IG Metall unterbreitete

Angebot für die zweite Verhandlung zurück. Das von der Geschäftsleitung daraufhin vorgelegte Angebot, wurde von der Verhandlungskommission der IG Metall empört abgelehnt. Die Ver-

handlungen wurden abgebrochen und das Scheitern der Tarifverhandlungen erklärt. Nunmehr ist der Schlichter gefragt. Sollte keine Einigung erzielt werden, ist ein Arbeitskampf unausweichlich. ■

Impressum

IG Metall
Magdeburg-Schönebeck
Ernst Reuter-Allee 39 (City Carré)
39104 Magdeburg
Telefon 0391 532 93-0
Fax 0391 532 93-40
E-Mail: magdeburg-schoenebeck@igmetall.de

Internet:
► magdeburg.igmetall.de
Redaktion:
Detlev Kiel (verantwortlich)

Weihnachts-SKAT-und Rommé-Turnier

Freitag,
6. Dezember
(Einlass ab
15.30 Uhr)
im DGB-Haus



Einsatz pro Teilnehmer:
5,00 EUR, für Arbeitslose und Rentner
2,50 EUR

Weihnachtsmärchen 2013

»Das tapfere Schneiderlein«

Sonntag, 8. Dez. 13/15 Uhr

Theater in der Grünen Zitadelle
Breiter Weg 8a, 39104 Magdeburg



Vorbestellg. u. Verkauf

bei der IG Metall

Ermäßigter Preis:

2,50 EUR

Für Kinder arbeitsloser
Metaller ist der Eintritt frei.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
unser Büro bleibt in der Zeit vom 23. Dezember bis
3. Januar geschlossen. In dringenden rechtlichen
Angelegenheiten wendet Euch bitte an die DGB Rechtsschutz
GmbH, Otto-von-Guericke-Str. 27-28, Telefon 0391 56507-0.
Wir wünschen Euch und Euren Familien ein
frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Jahr 2014!



ALLES GUTE

Wir gratulieren zum Geburtstag im Dezember

■ **93 Jahre:** Gerhard Fischer, Helene Seifert, Franz Ackermann
■ **92 Jahre:** Herbert Woltmann, Gerhard Meinecke
■ **91 Jahre:** Ilse May
■ **89 Jahre:** Käte Hahneemann
■ **88 Jahre:** Erich Albrecht, Elisabeth Walkowiak
■ **87 Jahre:** Herbert Müller, Heinz Hartkopf, Helmut Berger, Kurt Teitge
■ **86 Jahre:** Horst Nagel
■ **85 Jahre:** Erika Ebel, Hans-Dieter Knüppel, Günther Leps, Margarete Rudolph,
■ **80 Jahre:** Horst Wenzel, Horst Schmidt, Ernst Schön, Walter Reinhardt, Eberhard Viehweg, Dieter Lamprecht, Christel Reiter, Heinz Richter, Guenter Kramer, Lisa Abraham, Ruth Friedrich, Siegfried Gaser, Siegfried Wiegand, Christa Knoblauch, Peter Kurowsky
■ **75 Jahre:** Gudrun Hoffmann, Elfriede Kolaschinski, Günter Arndt, Martin Gottschling, Peter Müller, Eduard Beier, Manfred Wille, Ingeborg Rauchfuss, Ursula Boegelsack, Horst Lewin, Fritz Politz, Helmut Bodenstein, Waltraud Wiele, Walter Ziesecke, Horst Schröder, Horst Pommerening, Helga Ziem, Klaus Denkmann, Rüdiger Eltze, Rolf Mühlbach, Hans Joachim Freitag, Christel Hellige, Helmut Jux, Günther Pachur, Walter Dreier, Werner Woost, Rolf Beinhoff, Liliya Matthees
■ **70 Jahre:** Volker Halt, Dittmar Scholz, Horst Görlich, Harald Gauditz, Peter Klapoth, Joachim Harms, Gabriele Meier, Karl-Heinz Held, Heinz Dörre, Herbert Hennig, Christa Picklaps, Peter Michael Seidel, Herbert Lorenz, Barbara Herzog, Heinz Rosner, Bernd Stolzheise, Siegfried Eitzeroth, Johannes Lang, Bernd Holdstein, Roland Müller, Doris Schulze, Helga Schilling, Gerlinde Berkenkamp, Hans-Peter Frese, Ingrid Furch, Hans-Dieter Schmelzer, Günther Wagner, Ulrich Tschapke, Klaus-Peter Skalla, Hans Joachim Neumann, Hans-Joachim Braune, Helmut Apitz, Rainer Graßhoff

FROHES FEST

Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen ein frohes Fest und einen guten Rutsch ins Jahr 2014.



Illustration: Ganna Dik / panthermedia.net

Öffnungszeiten zum Jahreswechsel

Die Verwaltungsstelle Halberstadt ist vom 23. Dezember 2013 bis einschließlich 6. Januar 2014 geschlossen, wobei am 30. Dezember 2013 eine Rechtsberatung durch die IG Metall Halberstadt angeboten wird. In dem übrigen Zeitraum findet keine Rechtsberatung statt.

Eventuell ablaufende Fristen in Rechtsangelegenheiten können in dieser Zeit nicht gewahrt werden. In dringenden Fällen, insbesondere wenn Fristablauf droht, wenden Sie sich bitte an das DGB-Rechtsschutzbüro Halberstadt oder die Rechtsantragsstelle beim Arbeits- beziehungsweise in sozialrechtlichen Angelegenheiten beim Sozialgericht.

Impressum

IG Metall Halberstadt
Bernhard-Thiersch-Straße 2
38820 Halberstadt
Telefon 03941 44 20 77
Fax 03941 250 19
E-Mail:
Halberstadt@igmetall.de

Internet:
igmetall-halberstadt.de
Redaktion:
Tatjana Stoll (verantwortlich),
Janek Tomaschewski

Spende an Hochwasseropfer

BESCHÄFTIGTEN- BEFRAGUNG

Die IG Metall Halberstadt hat im Rahmen der Beschäftigtenbefragung »Arbeit: Sicher und fair!« an den gemeinnützigen Verein »Aktion Musik« im Gröninger Bad in Magdeburg und »Das Nest e.V.« in Wettin gespendet.

Bundesweit haben sich von Februar bis Ende April diesen Jahres 514 134 Beschäftigte aus über 8400 Betrieben an der IG Metall-Befragung »Arbeit: Sicher und fair!« beteiligt. Für jeden ausgefüllten Fragebogen spendet die IG Metall einen Euro für ein ausgewähltes soziales Projekt. Welches Projekt die Spende erhält, kann die IG Metall vor Ort entscheiden. »Im Zuständigkeitsbereich der IG Metall Halberstadt haben sich 1380 Kolleginnen und Kollegen an der Befragung beteiligt«, sagte Tatjana Stoll, Erste Bevollmächtigte der IG Metall Halberstadt. »Die sich daraus ergebende Spenden-



Gregor Schienemann, Geschäftsführer des Vereins »Aktion Musik« und Tatjana Stoll

summe haben wir im Ortsvorstand auf 1500 Euro erhöht. Das Geld soll zwei sozialen Projekten zugutekommen, die durch die Flutkatastrophe im Sommer erheblich geschädigt wurden.«



»Das NEST e.V.« im Hochwasser

Der erste Spendenempfänger war die »Gesellschaft zur Förderung Junger Musiker e.V. Aktion Musik« in Magdeburg. Die Ziele dieses Vereins sind unter anderem die musikalische Förderung von Jugendlichen und die projektbezogene Bearbeitung von Themen, wie der Umgang und die Prävention im Bereich von Drogen, Alkohol, Internet oder Mobbing. Der im Kellerraum des Vereins »Aktion Musik« befindliche und erst im Februar renovierte Veranstaltungsraum für Proben und Konzerte stand unter Wasser. Dabei entstanden neben den »normalen« Hochwasserschäden auch schwere Schäden an der für die Musikproben und Konzerte erforderlichen Technik.

Der zweite Spendenempfänger war der Verein »Das Nest e.V.« in Wettin. Dieses Jugend- und Medienzentrum bietet neben medienpädagogischen Projekten (zum Beispiel Trickfilmprojekt

»Trickreich«, Die Templerkapelle in Mülcheln, Künstler im Naturpark »Unteres Saaletal« oder Wettiner Geschichte) auch Freizeitangebote (wie Schneekugel oder Marionette basteln, Blume aus Krepppapier oder Herbstcollage aus Naturmaterialien basteln) an. Ziele des Vereins sind die Möglichkeit des Erwerbs einer praktischen Medienkompetenz für medieninteressierte Kinder und Jugendliche anzubieten sowie das



Jens Rudolph, Leiter des Jugendzentrums »Das Nest e.V.« und Tatjana Stoll

Angebot, ihre Freizeit kreativ und spielerisch verbringen zu können.

»Wir bedanken uns bei allen, die sich an der Befragung beteiligt haben«, sagte Tatjana Stoll. »Sie haben den Menschen und ihren Ansprüchen an die Politik nicht nur im Wahlkampf eine Stimme gegeben, sondern auch geholfen, Spenden für einen guten Zweck zu generieren.« ■

Delegation aus Israel bei Nemak in Wernigerode

Gewerkschaftliche Jugendgruppe besuchte unsere Region.

Im Rahmen des langjährigen Jugendaustausches des DGB-Bezirks Niedersachsen-Bremen-Sachsen-Anhalt besuchte vor wenigen Wochen eine israelische Delegation das Unternehmen Nemak in Wernigerode. Nach einem Vortrag zum Profil und der Geschichte der

Nemak sowie einem Gespräch mit der Geschäftsleitung besuchte die Gruppe die betriebsinternen Ausbildungsräume und die Produktionshallen. Im anschließenden Gespräch mit dem Betriebsratsvorsitzenden Andreas Groch konnten die israelischen Kollegin-

nen und Kollegen Einblicke in die Themen »Gute Ausbildung« und »Gute Arbeit« samt den Mitbestimmungsstrukturen im Unternehmen erhalten und dies in der Diskussion mit der Situation in Israel vergleichen, so dass ein reger Erfahrungsaustausch stattfand. ■